



**Die praktische Verwendung der Marmore im Hochbau,
deren Bearbeitung und Verkaufswert nebst Aufzählung
der bekanntesten Marmorsorten**

Steinlein, Gustav

München, 1900

6. Oesterreich-Ungarn.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78466](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-78466)

20. Rosso antico (von Castellpoggio).

Dunkelrot mit einem Stich in's Violette (im Gegensatz zum Rouge antique Frankreichs, welcher einen Stich in's Ziegelrote hat), mit weissen Adern.

21. Giallo di Siena.

Die I. Qualität zählt zu den kostbarsten existirenden Marmoren; er wird auch nicht in bossierten Blöcken nach Ausmaass verkauft, sondern in unregelmässiger Form (wie er im Bruch anfällt) nach dem Gewicht.

Prächtiger gelber Grund, im Ton abwechselnd, mit schönen violetten bis schwarzen Adern und mit braunen Flecken; sehr polirfähig.

Die II. Qualität besitzt wohl den schönen gelben Grund, ist aber wenig geadert.

Die Bezugsquellen für No. 16—21 sind fast dieselben, wie für Carrara-Marmor.

22. Breccia di Renno.

Graugrüner Marmor mit verschiedenfarbigen Fragmenten, weiss geadert, mit viel Versteinerungen.

23. Rosso di Candino.

Gelbrote Farbe mit weissen Adern.

24. Marmo brecciatto di Ornaro.

Roter Marmor mit gelben Partien und weissen Flecken; kann in grossen Blöcken geliefert werden.

25. Marmo Cotanello.

Roter Marmor mit weissen Adern und dunklen Fäden; schon den Römern bekannt gewesen.

26. Lumachello di Lanzara.

Graugelber Grund mit zahlreichen weissen Muscheln; er bildet mächtige Lager und wird in Neapel auch zu Quadern in ungeschliffenem Zustande verwendet.

6. Oesterreich-Ungarn.

1. Mannersdorfer Marmor,

nicht sehr dicht, graugelb, nimmt nur matte Politur an.

Bezugsquelle: Union-Baugesellschaft in Wien.
M. Sonnenschein in Wien.

2. Wöllersdorfer Marmor,
wie der vorige, nur etwas feinkörniger.
Bezugsquelle: Dehm & Olbrich in Wien.

3. Mölker Marmor.
Dunkelblaugrau oder hellgrau, krystallinisch; grobkörnig:
sehr hart.

4. Engelsberger Marmor.
Sehr schön roter, weissgeblumter Marmor.

5. Untersberger Marmor.
Hellrot bis gelblich im Grundton, mit zahlreichen feinen roten
Pünktchen; sehr hart und kompakt; sehr wetterbeständig und kann
in kolossalen Blöcken geliefert werden. Die in den Brüchen aus-
gegrabenen Werkzeuge und Münzen, sowie die aus diesem Material ver-
fertigten Denkmäler und Meilensteine berechtigen zu der Annahme,
dass bereits die Römer in diesen Brüchen gearbeitet haben. Noch gut
erhaltene Bauten aus dem Mittelalter geben beredtes Zeugnis für
die vorzüglichen Eigenschaften dieses Gesteins, und fand es deshalb
bis in die jüngsten Zeiten Verwendung zu den verschiedensten
Zwecken. Dieser Marmor ist deshalb sehr beliebt und verbreitet, weil
er neben seiner Beständigkeit auch eine warme Farbe hat; er wird
deshalb gern als Ersatz für blanc clair genommen, da letzterer durch
seine bläuliche Färbung für viele Objekte von zu kalter Wirkung
ist. Der Untersberger Marmor wird in vier Brüchen, die alle
betriebsfähig sind, gewonnen, nämlich 1. im Hofbruch, 2. Neubruch,
3. Mittelbruch und 4. im Veitlbruch. Zu betonen ist noch die
aussergewöhnliche Druckfestigkeit dieses Marmors, welche diejenige
eines mittelharten Granits erreicht. Geschnittene Platten sind bis
zu einer Minimalstärke von 10 mm herzustellen.

Adneter Marmore.
Sämmtliche Steine mit lebhafter Färbung und zahlreichen
Adern; gesunde Blöcke sind auch im Freien verwendbar, jedoch
empfiehlt es sich in solchen Fällen, die Werkstücke blos zu stocken.
Es gibt folgende Sorten:

6. Tropfmarmor.
Mit roter oder grüner oder brauner Grundfarbe mit zahlreichen
weissen runden Flecken (Querschnitte von Korallenästen); in jeder
beliebigen Dimension lieferbar.

7. Lichter Urbano.
Weissgelb mit rosa Flecken und Einsprengungen.

8. Rot-Urbano.

Gelb rosa mit dunkelroten Adern und weissen Versteinerungen von Korallen.

9. Göll-Marmor.

Sehr kompakt, grau mit weissen Flecken und Adern.

10 Rot-Scheck.

Lebhaft braunrot mit weisser kreisförmiger Zeichnung; schon früher häufig verwendet; kommt oft mit grauen Stellen vor, ebenfalls mit weissen Ringen; sind die grauen Stellen vorwiegend, so nennt man diesen Marmor Blau-Scheck; die Grundfarbe ist dann blaugrau oder grünlichgrau.

11. Rot-Schnöll.

Rot mit grauen und weissen Flecken in prächtiger Abwechslung; kann in kolossalen Dimensionen gewonnen werden, deshalb zu Monolithsäulen gern verwendet. Herrschen die grauen Stellen vor, so geht der Marmor, ähnlich dem vorhergehenden, in den Blau-Schnöll über.

12. Lienbacher.

Von schöner rotbrauner (hellbrauner bis feurigroter) Farbe mit kleinen schwarzen Ringen und weissen Adern.

13. Langmoos.

Feurigrot mit verschiedenfarbiger Zeichnung.

14. Braun-Motzau.

Dunkelbraun mit weissen Adern und kleinen Versteinerungen, sowie graublauen Einsprengungen.

15. Gelb-Motzau.

Gelb mit weissen Adern.

Direkte Bezugsquelle für Untersberger und für Adneter Marmore No. 3—13: Marmor-Industrie Kiefer in Kiefersfelden* (Bayern) mit Zweiggeschäft in Oberalm bei Hallein (Salzburg).*

16. Laaser Marmor.

Krystallinischer Urkalk, mittelfeines Korn, weiss mit einem Stich in's Gelbliche; er ist etwas schwerer zu bearbeiten, als der italienische Staturio, dagegen ist er wetterbeständiger als dieser, und kann man Statuen aus diesem Stein ohne besondere Schutzmaassregeln überwintern lassen. Er nimmt im Laufe der Jahre eine schöne Patina an und kann in kolossalen Blöcken gewonnen werden, erfüllt also alle Bedingungen für Verwendung als Bildhauerstein und wird auch

hauptsächlich für solche Arbeiten verwendet, seltener für Architekturetheile; es hat dies auch darin seinen Grund, dass er für Bildhauersteine billiger zu stehen kommt als Statuario, infolge des seltenen Vorkommens des letzteren, dagegen stellt sich Laaser Marmor, zu Architekturen verwendet, wieder theurer als blanc clair, infolge der kolossalen Ausbeute, die die Steinbrüche in Carrara erfahren.

17. Sterzinger Marmor.

Krystallinischer Urkalk mit grobem Korn, fest und wetterbeständig; Farbe weiss oder bläulich, ähnlich dem Laaser Marmor. Ist ebenfalls in kolossalen Blöcken gewinnbar.

Direkte Bezugsquelle für Laaser und Sterzinger Marmor No. 16 und 17: Tiroler Marmor- und Porphyrr-Werke Fritz Zeller & Co. in Wien, Laas und Sterzing (Tirol).*

18. Mori-Marmor.

Farbe und Zeichnung verschieden; man unterscheidet 4 Sorten: 1. Giallo di Mori, gelb mit feiner Aderung. 2. Rosso giallo, gelb mit rosafarbigen Partien und verschiedenfarbigen Adern. 3. Mori brocatello, rot und gelb mit kleinen weissen Stellen. 4. Rosso sanguino, tiefrot mit runden gelbroten Flecken.

19. Trientiner Marmor.

Aehnlich den Veroneser Marmoren, nur nicht so lebhaft in der Farbe; man unterscheidet weissen und roten Trientiner Marmor. Er ist ebenfalls in grossen Blöcken erhältlich.

Direkte Bezugsquelle: Lisimberti & Bellante in Trient.

20. Bunt antik (von Fliersch).

Schöne Breccie mit grauer Grundfarbe und mit reicher Abwechslung von roten bis violetten Trümmern in den verschiedensten Grössen; schön weiss geädert; wird in grossen Stücken gewonnen.

Direkte Bezugsquelle: Zwisler und Baumeister in München.*

21. Karst Marmor.

Hellgrau mit schwarzen Punkten; sehr hart und dicht, sehr tragfähig; wird in grossen Blöcken gewonnen.

22. Grisignana Marmor.

Hellgrau bis rötlich; hart und dicht; wetterfest, wird auch zu unpolierten Bauarbeiten verwendet; ähnlich der Pisino-Marmor.

23. Böhmisches Marmor.

Roter Marmor von Slivenec; rot und weiss gefleckt mit feinen dunklen Adern. Schwarzer Marmor von Kosor und

Slivenec; tiefschwarz oder auch dunkelschwarzgrau. Marmor von Kalkpodol: bläulichgrau.

Ungarische Marmore.

1. Siklos Marmor.

- a) Dunkelrot mit hellroten Partien, weissen und gelben Adern.
- b) Gelblich mit feinen roten und weissen Adern.

2. Roter Piszke-Marmor.

Dunkelbraunrot mit hellen und dunklen Flecken; sehr kompakt, hart und schöne Politur annehmend.

3. Ruskicza-Marmor.

Weiss, mittleres Korn, mit bläulichen Adern; wird in grossen Blöcken gewonnen und statt des Carrara blanc clair verwendet.
Bezugsquelle: J. Bibel in Oravicza.

4. Predett-Marmore.

Graue Grundfarbe mit dunkleren Flecken, dicht, sehr fest und gut polierbar; wird in grossen Blöcken gewonnen, da Schichten in der Stärke von 1,2—1,5 m vorkommen.

5. Svinicza-Marmor.

Hellbraun bis dunkelrotbraun mit dunklen Flecken; sehr hart. Wird auch sehr viel zu unpolierten Werkstücken verwendet.

7. Schweiz.

1. Gris de Saint Anne.

Dunkelblaugrau, weiss gewölkt, sehr kompakt, wird in grossen Blöcken gewonnen.

2. Noir de Saint Triphon.

Schwarz mit feinen weissen Adern.

3. Brèche noir de Saint-Tiphon.

Schwarz, grau gefleckte Breccie, in grossen Blöcken gewinnbar.

4. Portor Suisse.

Schwarz mit gelben und weissen Adern. Sehr kompakt.

5. Marmore von Saillon.

Sämmtliche mit schaliger Struktur (daher der Name Zwiebelmarmor!), sehr krystallinisch, etwas kalkhaltig; prachtvolles